

Inge Wittig: Kinder soll man ernst nehmen . . .

## Lea, der Wald und seine Tiere



Inge Wittig ist Neu-Isenburgerin und darüber hinaus eine Lehrerin, die ihren Schülerinnen und Schülern während ihrer aktiven Schulzeit nicht nur trockenes Wissen vermittelte, sondern sie auch mit einer Umwelt vertraut machte, die nicht nur schöne, sondern auch Schattenseiten hat. Inzwischen im Ruhestand, fand sie jetzt Zeit und Muse, um das Kinderbuch „Lea rettet die Tiere des Waldes“ zu schreiben. Ein Büchlein, das sie selbst illustrierte, wobei allein schon die liebevoll gemalten Zeichnungen das Interesse wecken. Hauptperson ist Lea, des Försters Töchterlein, das direkt am Wald wohnt und mit den dort lebenden Tieren und Pflanzen aufwächst.

Lea hat ein Eichhörnchen als Freund und spricht mit ihm über alles was da krecht und fleucht. Sie lauscht dem Klopfen des Buntspechts, hört das Zirpen der Kohl-, Blau- oder Haubenmeisen, sie kennt den weisen Uhu oder den stacheligen Igel, Mutter Reh und ihr Kitz, kurzum Lea ist ein Kind des Waldes. Sie weiß, er ist Lebensraum für die Tiere, aber auch wichtig für die Stadtmenschen, die sich bei Spaziergängen in frischer Luft erholen können.

Dann kommt der große Schock, als mächtige Maschinen die alten Bäume dem Erdboden gleich machen und die Wurzelstöcke herausreißen. Ihr Vater nimmt sie mit zum nahen Flughafen, erklärt ihr, dass die Flugzeuge die hier starten und landen Waren in die ganze Welt bringen, dass viele Menschen die Flieger nutzen um schnell ihre Ferienzele zu erreichen. Und dieser Flughafen benötigt mehr Platz für Hallen, Landebahnen größere Flugzeuge. Deshalb werde auch „ihr“ eigentlich geschützter Wald abgeholt.

Lea und ihre tierischen Freunde sind traurig, dass sie ihre Heimat verlieren. Sie organisiert mit ihren Schulfreunden, die auch Angst haben, dass ihre Eltern wegen des Lärms wegziehen, einen Protest gegen den Verlust des Waldes, der auch bei einer Konferenz von Politikern bekannt wird. Lea glaubt, dass diese über den Verlust des Waldes sprechen und nach Lösungen suchen, weiß aber

nicht wie die Politiker entschieden haben. Mit vielen Schulklassen wird eine Aktion gestartet und in einem beschädigten Waldgebiet Bäumchen gepflanzt. Ein versöhnlicher Silberstreif mit dem das Buch endet – ein Kinderbuch, nicht nur für Kinder.

„Lea rettet die Tiere des Waldes“; Copyright 2005 edition momos Verlagsgesellschaft mbH, Carl-Friedrich-Gauß-Straße 6, 63263 Neu-Isenburg; Idee, Text und Gestaltung: Inge Wittig; Gesamtherstellung mit druck Walter Thiele GmbH & Co., Carl-Friedrich-Gauß-Straße 6, 63263 Neu-Isenburg. www.mt-druck.de  
H. Sch.

„Es eilt die Zeit im Sauseschritt . . .“

## Isenburger Gebäude im Spiegel eines Jahrhunderts

Es ist schon einige Monate im Handel: Das Buch „Zeitsprünge“ des Autorenteams Claudia Lack, Gerhard H. Gräber und Reinhard Zimmermann von der vhs-Fotogruppe, der für die aktuellen Fotos sorgte. Stadthistorikerin Claudia Lack recherchierte und bereitete die historischen Aufnahmen auf. Gerhard H. Gräber, Kommunalpolitiker und Mundartfreund, schrieb die begleitenden Texte.

Es sind in der Tat „Zeitsprünge“ die beim Vergleich eines Fotos des Marktplatzes, das in den 30er Jahren entstanden sein dürfte, mit dem Marktplatz heute deutlich werden. Hier zeigt es sich, dass der Titel zu Recht gewählt wurde. Die Zeit springt unaufhaltsam und Mensch und Baustil verändern sich. Vom Inhalt her ein Bilder- und Lesebuch, das nicht nur die „aale Iseborjer“ zum Blättern anregt, sondern auch für Neubürger interessant ist. Unterteilt in vier Abschnitte erfährt man Wissenswertes über „Öffentliche Gebäude, Bauwerke und Kirchen“; über „Wohnen in Neu-Isenburg“; Wirtshäuser und „Die Vereine in der Stadt“.

Interessant die Veränderung des Stadtbildes in nur hundert Jahren. Da staunen jüngere Generationen über das „Bezekämmerchen“ aus dem Jahr 1784, das einst im Hof des Stadthauses an der Frankfurter Straße stand. Heute sind die Arrestzellen in der Polizeistation in der Hugenottenallee doch eingemeßenen komfortabler. Das Wirken des Verkehrs- und Verschönerungsvereins wird erwähnt, während Wehmut bei den Bürgern aufkommt, die noch den Wasserturm und das alte Stadtbad kannten. Beide gibt's nicht mehr. Stattdessen steht heute in der Kittlerstraße



(früher Beethovenstraße) das Jugendcafé und eine Dependence der Brüder-Grimm-Schule.

„Zeitsprünge“, im Sutton-Verlag erschienen, ist Geschichte pur. Man erfährt wie die Menschen in der früheren Hugenottensiedlung lebten, wie sie ihre Häuser bauten und sich die „Ellbogen platt drückten, wenn sie aus den Fenstern schauten“, wie es ein alter „Iseborjer“ formuliert.

Die alten Geschäfte, die ev-ref. Marktplatzkirche und die katholische Kirche St. Josef werden gezeigt, ebenso Gegenüberstellungen von Häusern in der Karlstraße, in der Frankfurter Straße oder der Waldstraße. Es sind an die 60 Bildpaare, die zu einer Zeitreise durch Neu-Isenburg und seine Stadtteile Gravenbruch und Zeppelinheim einladen und bestimmt Erinnerungen an vergangene Zeiten wecken dürften. Ein Verdienst von Claudia Lack, Gerhard H. Gräber und Reinhold Zimmermann, der es nicht immer leicht hatte den richtigen Zeitpunkt für das Fotografieren der aktuellen Fotos zu finden. Dass er es geschafft hat, ist schwarz auf weiß nachzuvollziehen.

H. Sch.

▲ **Lautenbach**  
▼ **Kompetenz rund um Wasser und Wärme**

- ▲ Sanitär
- ▲ Heizung
- ▲ Spenglerei

Buchenbusch 36 · 63263 Neu-Isenburg · Tel. 0 61 02 / 3 11 90 · Fax 0 61 02 / 32 89 45